

„ Man muss die Menschen froh machen.“



Die Casa Elisa Kindertagesstätte der St. Elisabeth-Stiftung in Ravensburg

A. Trägerschaft

1. St. Elisabeth-Stiftung

Seit 1848 machen die Franziskanerinnen von Reute mit ihrer Arbeit in der Altenhilfe, Behindertenhilfe und Gesundheitshilfe die frohe Botschaft des Christentums lebendig und erfahrbar. Zur Fortführung seiner sozialen Werke hat der Orden im Jahr 1999 die St. Elisabeth-Stiftung gegründet. Heute ist die St. Elisabeth-Stiftung in vielen sozialen Bereichen mit unterschiedlichen Angeboten in mehreren Landkreisen Baden-Württembergs tätig, insbesondere im Bereich der Altenhilfe sowie der Behindertenhilfe für Erwachsene, Kinder und Jugendliche.

Ausgelöst durch die Pisastudie und Reformdiskussionen in Bildungs- und Familienpolitik hat sich das öffentliche Interesse auf den Kinder, Jugend- und Familienbereich fokussiert. Die Aufgabe, sich mit Kindern, Jugendlichen und Familien zu befassen stellt sich vor allem auch den katholischen Trägern der freien Wohlfahrtspflege. Die St. Elisabeth-Stiftung nimmt diese Herausforderung mit ihrem Projekt „Kinder, Jugend und Familie“ an und hat die Kindertagesstätte „Casa Elisa“ für Kinder von 0 – 6 Jahren in Ravensburg eröffnet.

Dabei werden nachstehende Grundsätze aus dem Leitbild befolgt. Diese sind:

- Wir übernehmen Verantwortung für das Gemeinwohl unserer Gesellschaft und geben Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit.
- Wir verändern Umwelt und Gesellschaft durch unser Dasein und Tun. Wir sind auf ihre Mittel und Akzeptanz angewiesen. Deshalb handeln wir transparent und legen Rechenschaft ab.
- Wir investieren in die Weiterentwicklung unserer Dienstleistungen und in die Entwicklung neuer Formen des Helfens.
- Wir stellen uns aktiv dem Wettbewerb und sind zu kontinuierlichen Weiterentwicklung bereit.
- Wir tragen dazu bei, dass die Gesellschaft Sinn, Orientierung und Menschlichkeit erfährt.

2. Grundlagen und Handlungsrahmen

- Leitbild der St. Elisabeth-Stiftung
- Rottenburger Kindergartenplan
- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten
- Montessori Pädagogik

3. Verbindung von St. Elisabeth-Stiftung und pädagogischer Ausrichtung

Fundament der St. Elisabeth-Stiftung ist das Evangelium, die Spiritualität der Franziskanerinnen von Reute und das Vorbild der heiligen Elisabeth von Thüringen. Durch unser Handeln wird die frohe Botschaft des Christentums in unseren Einrichtungen und Diensten und in der ganzen Gesellschaft lebendig und erfahrbar gemacht.

„Man muss die Menschen froh machen.“ (froh auch im Sinne von frei)



Eine für unsere Zeit und Bedürfnisse der Menschen erforderliche caritative Arbeit muss verschiedene Blickrichtungen einnehmen. Wir wollen Sorge tragen, dass alle Mitglieder der Gesellschaft an der Vielfalt und Fülle der gesellschaftlichen Güter teilhaben. Bildung und Erziehung ist ein wesentlicher Anteil um dies zu ermöglichen.

Im Grunde genommen ist Bildung und Erziehung mit und für Kinder und Jugendliche nichts Neues für uns. Bereits jetzt ist die Stiftung mit dem Kinder- und Jugendbereich der Heggbacher Einrichtungen und der Schule St. Franziskus auf diesem Feld tätig. Zugleich ist diese Aufgabe ein Aufgreifen von etwas bereits Dagewesenem, nämlich dem Engagement der Reuter Schwestern. Diese haben früher Erzieher/innen ausgebildet und waren über viele Jahre hinweg in Kindergärten tätig. Sie sind mit ihrem Wirken dem Grundsatz katholischer Bildungsarbeit gefolgt, der da heißt: Ziel von Erziehung und Bildung ist die Menschwerdung des Menschen. Menschwerdung meint nicht nur gesellschaftliche Brauchbarkeit, sondern vor allem die personale Entwicklung.

*„Ich halte es für möglich,
eine neue Gesellschaft vorauszusehen,
in der der Mensch fähiger sein wird,
weil man Vertrauen in ihn setzte,
als er ein Kind war.“*

Maria Montessori

Die Verbindung der Hl. Elisabeth und Maria Montessori liegen im gemeinsamen Verständnis von:

- der Freiheit des Menschen
- der Achtung des Menschen in seiner Gott-Eben-Bildlichkeit
- der Hilfe für Menschen, nämlich dem Menschen das zu geben was er braucht, um ein sinn-erfülltes Leben zu führen

B. Kind und Pädagogik

1. Die Montessori-Pädagogik

Maria Montessori, die Begründerin der Montessori-Pädagogik, war eine genaue und einfühlsame Beobachterin. Sie zeigte Achtung und tiefen Respekt vor der Einzigartigkeit und unverwechselbaren Persönlichkeit eines jeden Kindes. Sie entwickelte eine völlig neue Sichtweise zum Kind und kam zu folgenden Erkenntnissen:

- Das Kind ist Mittelpunkt, Akteur der pädagogischen Arbeit.
- Jedes Kind ist selbst der „Erbauer“ seiner Persönlichkeit.
- Die Hinführung zu selbstständigem Denken und Handeln steht im Vordergrund des pädagogischen Handelns

Ihre Prinzipien:

- Freiheit in Bindung:

Das Kind hat die Freiheit, das Material, den Ort und die Zeit zu wählen. Die Bindung besteht darin, mit dem Material und der Umgebung angemessen umzugehen. („Wir tun nicht, was wir wollen, aber wir wollen, was wir tun!“)

- Sensible Phasen:

Maria Montessori sagt, dass es beim Kind Phasen besonderer Empfänglichkeit gibt, in denen das Kind bestimmte Fähigkeiten besonders leicht, freudig und mit großer Ausdauer lernt.

- Vorbereitete Umgebung:

Das Material im Kinderhaus wird durch die Erzieherin vorbereitet. Sie orientiert sich dabei an den Interessen, den jeweiligen sensiblen Phasen des Kindes. Die Vorbereitete Umgebung soll kindgerecht, vielfältig, ästhetisch gestaltet sein, sowie das Kind zum „Tun“ auffordern. Maria Montessori sieht die Erzieherin als Teil dieser Umgebung

- Die Erzieherin:

Maria Montessori sieht die Erzieherin als Helferin zum Leben des Kindes. Das heißt für sie: Sich mit der Kraft ihrer Persönlichkeit in den Dienst der Kinder zu stellen. Die Erzieherin muss in den Hintergrund zurücktreten, damit das Kind in den Vordergrund treten kann.

- Selbständigkeit:

Maria Montessoris Erziehungsabsicht lautet: „Meister seiner selbst zu sein“. Sie geht davon aus, dass das Kind sein Ziel und den Weg kennt. Das Kind kann so Ideen verwirklichen und bildet eine individuelle Persönlichkeit.

- Bewegung:

Maria Montessori hält die aktive Erziehung für sehr wichtig. Das Kind lernt das „Tun durch das Tun“ (Be-WEG-ung), und hat somit Ausgleich zur geistigen Arbeit.



- Polarisierung der Aufmerksamkeit:

Maria Montessori stellt fest, dass Kinder zu einer großen Konzentration und Aufmerksamkeit fähig sind, wenn sie den Gegenstand finden, dem sie sich spontan hingeben können. Jedes Mal wenn so eine Konzentrationsphase eintritt fängt das Kind an, sich zu verändern. Es wird ruhiger, ausgeglichener, mitteilbarer, freundlicher, hilfsbereiter ...

- Religiöse Erziehung:

Wenn wir die Kinder im Sinne von Maria Montessori erziehen, ist das Glaubenserziehung. Aufgabe ist es, dem Kind zu helfen, seinen Weg zu Gott zu finden.

2. Unser Rahmen

a. Das Ziel

Jeder Mensch ist einzigartig, einmalig und unverwechselbar. Mit Achtung, Offenheit und Liebe sollen die Kinder in allen Lebensbereichen zu selbst- und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten heranreifen können.

b. Übergänge – Umbrüche

Entwicklung und Entfaltung geschieht in der „Eigenzeit“ des Kindes. Wir legen Wert darauf, dass Übergänge und Umbrüche, wie beispielsweise vom Elternhaus in die Krippe, von der Krippe in den Kindergarten oder vom Kindergarten in die Grundschule, bewusst und am Kind orientiert gestaltet werden. Ein Lernprozess für alle Beteiligten, bei dem das Kind vom Erwachsenen begleitet wird, sich zu „entbinden“, um neue Bindungen eingehen zu können.

c. Material und Räume

Maria Montessori sagt: Materialien sind wichtig, aber viel wichtiger ist die vertrauensvolle Beziehung von Erzieherin und Kind. Ohne eine solche erzieherische Haltung bleibt der Einsatz noch so gut überlegter Lern- und Arbeitsmaterialien wirkungslos.

Lern – und Arbeitsmaterialien, die zur Verfügung stehen sind:

- Material für Übungen des täglichen Lebens
- Sinnesmaterial
- Sprachmaterial
- Mathematikmaterial und
- Kosmisches Material

Während des Freispiels haben die Kinder die Möglichkeit, sich in der Casa Elisa frei zu bewegen. Hierbei stehen ihnen verschiedene Arbeits- und Spielbereiche zur Verfügung, wie zum Beispiel:

- Kinderküche
- Baubereich
- Bewegungsbaustelle
- Schlafbereiche
- Atelier
- Außenspielbereich
- Kindercafe

d. Integration – Inklusion

In der Casa Elisa sind alle Kinder willkommen, unabhängig von ihrer Nationalität, Hautfarbe, Religion und Behinderung.

e. Erziehungspartnerschaft

Wir verstehen uns als Ergänzung zur Familie, das heißt: gemeinsam mit den Eltern arbeiten wir zum Wohlergehen des Kindes.

C. Unser Angebot

Wir bieten:

- a. Zwei Kindergartengruppen
 - mit je 22 Plätzen: für 4 Kinder zwischen 2 und 3 Jahren und 14 Kinder ab 3 Jahren
 - Öffnungszeiten: 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr
 - Mittagstisch

- b. Eine Kinderkrippengruppe
 - mit 10 Plätzen für Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren
 - Öffnungszeiten: 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr
 - Mittagstisch

- c. Eine Kinderkrippengruppe
 - mit 10 Plätzen für Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren
 - Öffnungszeiten: 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr
 - Mittagstisch

- d. Eine altersgemischte Kindergartengruppe
 - mit 15 Plätzen für 5 Kinder von 1 bis 3 Jahren und 10 Kinder von 3 bis 6 Jahren
 - Öffnungszeiten: 7:00 bis 17:00 Uhr
 - Mittagstisch